

EINLADUNG - 18. OKTOBER 2018

Fachveranstaltung

„Partizipation in der Empowermentarbeit – Ansätze aus der Arbeit mit geflüchteten Frauen und anderen schutzbedürftigen Personen“

Seit 2016 machen die Verbände der BAGFW in von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration geförderten Projekten die Perspektiven geflüchteter Frauen und anderer schutzbedürftiger Personen sicht- und hörbar(er). Dabei unterstützen sie diese durch ein breites und bedarfsorientiertes Angebot bei der Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens.

Partizipation ist ein wesentlicher Faktor bei der Planung und Durchführung vieler Projekte. Doch was verstehen wir eigentlich unter Partizipation? Reden wir von Mitgestaltung an Projekten, von Selbstorganisation oder von „echter“ politischer Teilhabe? Welche Form der Partizipation ist überhaupt möglich, wenn nicht alle die gleichen Rechte bzw. Zugänge zu Rechten und Möglichkeiten der Teilhabe haben? Wie kann Partizipation dennoch gestärkt und eine (veränderte) Beteiligungskultur entwickelt werden? Wie können Räume in der alltäglichen Arbeit geschaffen werden, in denen geflüchtete Frauen ihre Interessen selbstverantwortlich vertreten können und was braucht es dazu an Veränderungen in den bestehenden Rahmenbedingungen?

Unter dem Motto „**Partizipation in der Empowermentarbeit – Ansätze aus der Arbeit mit geflüchteten Frauen und anderen schutzbedürftigen Personen**“ führt die BAGFW am 18. Oktober 2018 einen Fachtag in Berlin durch und knüpft dabei an die erfolgreichen Fachveranstaltungen der letzten beiden Jahre an. Das Ziel ist es, Projektmitarbeiter/innen, Aktivist*innen, Geflüchtete und andere an dem Thema interessierte Personen zusammenzubringen und gemeinsam die bisherige Projektarbeit unter dem Licht der Partizipation zu beleuchten und kritisch zu reflektieren. Gemeinsam wollen wir gelungene Ansätze und Rahmenbedingungen partizipativer Arbeit mit geflüchteten Frauen sowie dafür notwendige Rahmenbedingungen diskutieren.

Wir laden Sie herzlich ein, sich bis zum **19.09.2018** unter diesem [Link](#) für die Veranstaltung anzumelden!

18. Oktober 2018 von 10:00 Uhr - 16:15 Uhr

Werkstatt der Kulturen

Wissmannstraße 32

12049 Berlin

Der Fachtag wird veranstaltet von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.

Wir freuen uns auf eine gebündelte Expertise, einen regen und empowernden Austausch sowie auf neue und vielversprechende Ideen!

Tagesordnung

Moderation: Miriam Camara

Uhrzeit	Inhalt
10:00 Uhr	Anreise/Anmeldung
10:30 Uhr	Grußwort Annette Widmann-Mauz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge (<i>angefragt</i>)
11:00 Uhr	Keynote (in englischer Sprache) „Ein Blick auf Partizipation“ Fatuma Musa Afrah, Aktivistin
11:30 Uhr	Podiumsdiskussion „Partizipation von Anfang an“ <ul style="list-style-type: none"> - Filiz Polat, MdB, Bündnis 90/Die Grünen - Armaghan Naghipour, Anwältinnen ohne Grenzen e.V. - Fatuma Musa Afrah, Aktivistin - Sabine Halabi, Projektmitarbeiterin im Empowerment-Projekt „Sicher und stark – für Frauen mit Fluchterfahrung“ in Bielefeld (AWO)
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Partizipation in der Praxis – Ein Einblick in die Projektarbeit Hülya Wunderlich aus dem Internationalen Mädchen – und Frauenzentrum der EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit Hof und Umgebung) Nahid Yakmanesh von pro familia Landesverband Hamburg (Paritätischer)
14:00 Uhr	Workshops (eine Beschreibung der Inhalte finden Sie auf der nächsten Seite) <ol style="list-style-type: none"> 1. Peer-to-Peer: Multiplikator(inn)enschulungen (Nele Diether, Empowerment-Projekt in Stuttgart Diakonie) 2. Peer-to-Peer: Empowerment-Workshops (Madeleine Martin und Rama Al-Darwish, Projekt Frauenpower der Freiwilligenagentur Wolfenbüttel AWO) 3. Partizipationsstrukturen in Unterkünften für Geflüchtete (Gloria Goldner, Frauenhauskoordinierung e.V. und Aleksandra Borkowska und Yana Kravtsova, Unterkunft Rathaus Friedenau) 4. Kulturelle Partizipation (Razan Naser-Agha und Stephanie Stocker, Empowerment-Projekt in Mannheim DRK) 5. Community Building (Gal Rachman, Projekt Brückenbau ZWST)
15:30 Uhr	Plenumsabschluss und Fotoaktion
16:15 Uhr	Ende und Abreise

Workshop Beschreibungen

Workshop I „Peer-to-Peer: Multiplikator(inn)enschulungen“

Der Peer-to-Peer-Ansatz kann insbesondere auch im Bereich des Empowerments wirksam sein. Frauen mit Fluchtgeschichte, die schon länger in Deutschland leben, können neuankommende Frauen mit Hilfe ihrer Erfahrungen und Bewältigungsstrategien ermutigen, ihre eigenen Ressourcen, ihre Stärken sowie ihr Vertrauen in ihre Selbstwirksamkeit (wieder) zu erkennen.

Bei Multiplikator(inn)enschulungen werden Frauen geschult und befähigt, neu angekommene Frauen mit Fluchterfahrung durch Gruppenangebote und Einzelberatungen zu unterstützen. Die Multiplikator(inn)en können ihre eigenen Erfahrungen in die Arbeit einbringen und neu angekommenen Menschen Sicherheit und Empathie garantieren.

In diesem Workshop wird ein Projekt des Fraueninformationszentrums in Stuttgart vorgestellt. Neben der Ausbildung von Multiplikator(inn)en wird das Projekt wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Im Anschluss an einen kurzen Input sollen Ideen und Möglichkeiten gesammelt werden, wie geflüchtete Frauen selbst in die Projektarbeit mit einbezogen werden können. Außerdem wollen wir herausfinden, welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Ansatz „Multiplikator(inn)enschulung“ braucht.

Workshop II „Peer-to-Peer: Empowerment-Workshops“

Der Peer-to-Peer-Ansatz kann insbesondere auch im Bereich des Empowerments wirksam sein. Frauen mit Fluchtgeschichte, die schon länger in Deutschland leben, können neuankommende Frauen mit Hilfe ihrer Erfahrungen und Bewältigungsstrategien ermutigen, ihre eigenen Ressourcen, ihre Stärken sowie ihr Vertrauen in ihre Selbstwirksamkeit (wieder) zu erkennen.

Empowerment-Workshops - als ein Peer-to-Peer Ansatz - können die eigenen Ressourcen stärken und zu einem möglichst selbstbestimmten und selbstwirksamen Leben beitragen. Dabei werden die Teilnehmenden nicht nur als Adressat(innen), sondern vor allem als Expert(innen) für ihr eigenes Leben verstanden. Empowerment-Workshops können politische wie auch kulturelle Bildungsangebote beinhalten. Durch Information und Austausch können gemeinsam Handlungsstrategien entwickelt werden, die die Teilnehmenden in ihren Handlungskompetenzen und ihrer Selbständigkeit bestärken.

In dieser Arbeitsgruppe werden wir Beispiele gelungener Empowerment-Workshops kennenlernen und diese kritisch diskutieren. Auch werden wir der Frage nachgehen, ob und inwiefern Empowerment-Workshops zur gesellschaftlichen Partizipation von geflüchteten Frauen und anderen schutzbedürftigen Personen beitragen können.

Workshop III „Partizipationsstrukturen für Geflüchtete in Unterkünften“

Partizipation von geflüchteten Menschen innerhalb und außerhalb von Unterkünften wird durch strukturelle und alltägliche Bedingungen maßgeblich erschwert. Entscheidungen, die das Leben in einer Unterkunft und somit die Menschen selbst betreffen, werden häufig ohne sie gefällt und umgesetzt.

In dieser Arbeitsgruppe wollen wir folgenden Fragen nachgehen:

- Welche Strukturen müssen gegeben sein, um Perspektiven der Bewohner(innen) bei Entscheidungen einzubeziehen?
- Wie kann erreicht werden, dass Beschwerden über Unzufriedenheiten, Diskriminierungen und Menschenrechtsverletzungen geäußert und ernst genommen werden?
- Welche Handlungsräume und Grenzen gibt es dabei?

Am Beispiel von Beschwerde-Systemen in Unterkünften und Bewohner(innen)räten wollen wir uns anschauen, inwiefern diese zur Stärkung der Handlungsmöglichkeiten von Bewohner(innen) beitragen und deren Rechte stärken können.

Workshop IV „Kulturelle Partizipation“

Die aktive und passive Teilhabe am kulturellen Leben eines Ortes ist wichtiger Bestandteil eines selbstbestimmten Lebens. Freie künstlerische und kulturelle Ausdrucksfähigkeit und auch der Zugang zu kulturellen Angeboten trägt zur Entwicklung kritischen Denkens, gegenseitigem Verständnis und Respekt bei. Hartnuß und Maykus (2008:85ff.) identifizieren folgende Bedingungen für erfolgreiche Partizipation: Freiwilligkeit, Ernsthaftigkeit, Wirksamkeit, Nachhaltigkeit, Lebensweltorientierung, Altersorientierung, Differenzierungen (Geschlecht, Kultur etc.), Qualifizierung, (pädagogische) Begleitung, Sicherstellung finanzieller Ressourcen, Querschnittsaufgabe, Schaffung einer politischen Lobby und (Weiter-)Entwicklung einer Kultur der Beteiligung.

In dem Workshop wird der partizipative Ansatz kultureller Teilhabe eines DRK-Projektes in Mannheim vorgestellt und die Möglichkeit gegeben, Chancen und Herausforderungen kritisch zu diskutieren.

Workshop V „Community Building“

Um Menschen mit Fluchterfahrung nachhaltig zu motivieren, eigeninitiativ zu werden, gesellschaftlich involviert zu sein und diese bei eigenen Projektideen zu unterstützen setzt IsraAid u. a. auch auf Leadership-Gruppen. In diesen engagieren sich Geflüchtete aller Nationalitäten und Religionen, mit dem Ziel selbstständig soziale Aktivitäten in ihren Umfeldern anzuleiten und Partizipation, Inklusion und gegenseitige Unterstützung zu fördern.

Im Workshop soll ein Überblick über bestehende und geplante Aktivitäten gegeben werden und Transfer- und Umsetzungsmöglichkeiten mit den Teilnehmenden diskutiert werden. **Der Workshop wird in englischer Sprache stattfinden.**